



Dringlicher Antrag der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 17. Oktober 2024

von

GRⁱⁿ DIⁱⁿ Zeynep Aygan-Romaner

Betrifft: Chancen für Kunst und Kultur durch neuen Zentralraum Süd

Mit Ende 2025 wird die Koralmbahn ihren Betrieb aufnehmen. Diese neue Verbindung wird es ermöglichen, in nur 45 Minuten von Klagenfurt nach Graz und umgekehrt zu reisen. Das eröffnet eine Vielzahl von neuen Chancen, sowohl für die Kultur als auch für den Tourismus.

Mit der Koralmbahn werden die Zentralräume rund um die beiden Landeshauptstädte zusammenwachsen. So entsteht eine Region mit rund 1,1 Millionen Menschen und 770.000 Beschäftigten. Die Wegstrecke von nur 45 Minuten ermöglicht es künftig, seinen Wohnort in Klagenfurt und seinen Arbeitsplatz in Graz zu haben. Sie bietet auch die Möglichkeit, ein Studium im jeweils anderen Bundesland zu absolvieren, ohne seinen Wohnsitz ändern zu müssen. Auch für den Tourismus ergeben sich durch diese schnelle Verbindung der Zentralräume Chancen. Bei Schönwetter spontan zum Baden an den Wörthersee, aber auch umgekehrt, schnell einmal für einen Museumsbesuch nach Graz fahren - beides wird die Koralmbahn künftig ermöglichen und attraktiv machen.

Eine besondere Chance kann sich mit der Koralmbahn für die Kultureinrichtungen und Kulturakteur:innen in der Kulturstadt Graz auf tun. Wir in Graz haben eine lebendige und vielfältige Kunst- und Kulturszene mit einer Vielzahl an Formaten und Veranstaltungen. Ich behaupte in aller Bescheidenheit, dass unser Kulturangebot in Graz hinsichtlich Vielfalt und Veranstaltungsdichte jenes der Städte im Kärntner Zentralraums sehr deutlich übersteigt. Graz als Kulturstandort hat bedeutende Strahlkraft nach Wien, Maribor und Ljubljana mit vielen Kooperationen und regem Austausch. Für Kärnten ist dies bislang noch begrenzt der Fall. Die neue Zugstrecke kann hier jedoch neue Perspektiven auf tun.

So kann die gute Erreichbarkeit von Graz genützt werden, um neues Publikum für das Kulturangebot unserer Stadt zu erschließen. Aber auch Kooperationen zwischen den Kulturinstitutionen und Kulturakteur:innen in den beiden Bundesländern werden dadurch erleichtert.

Um dieses Potenzial nützen zu können, ist es wichtig, frühzeitig an Kooperationen zu arbeiten, den Austausch zu forcieren und eine Strategie zu entwickeln, wie die Bewohner:innen dieses großen Zentralraums künftig über unser vielfältiges Kulturangebot informiert und als Besucher:innen gewonnen werden können. Ein besonderes Augenmerk soll dabei insbesondere auf Angebote der freien Szene gelegt werden, der nicht jene Möglichkeiten der Bewerbung zur Verfügung stehen, wie den großen Häusern oder Festivals.

Kunst und Kultur sind für sich selbst bedeutsam und unverzichtbar als Impulsgeber:in. Kunst und Kultur sind aber auch ein bedeutsamer Motor für den Tourismus und für den Standort. Mit dem neuen Zentralraum bietet sich gerade für die Kulturstadt Graz die Chance, die Felder Kultur und Tourismus gemeinsam zu denken und den Standort Graz so verstärkt profitieren zu lassen. Wer kommt dafür besser in Frage, als jene Person, die die Expertise einerseits und die Fäden der politische Gestaltungsmöglichkeit in diesen Feldern andererseits in der Hand hält und die einmalige Möglichkeit hat, jetzt in der Entwicklung dieses Zentralraums aus einzelnen Fäden ein tragfähiges und miteinander funktionierendes Netz zu knüpfen.

Daher stelle ich folgenden Dringlichen Antrag

Dringlichen Antrag

Kultur- und Tourismusstadtrat Dr. Günter Riegler wird ersucht, im Austausch mit den relevanten Akteur:innen und Stakeholdern ein Konzept zu erarbeiten, das Wege und Strategien aufzeigt, wie die durch die Koralmbahn entstehende gemeinsame Region für das Kulturangebot und die Kulturschaffenden in Graz genutzt werden kann. Insbesondere die Möglichkeiten der Bewerbung des Grazer Kulturangebots und die Gewinnung neuer Publikumskreise sowie neuer Kooperationsmöglichkeiten zwischen Kulturakteur:innen und Kultureinrichtungen der beiden Zentralräume Klagenfurt und Graz sollen dabei im Fokus stehen. Das Konzept soll bis April 2025 im Ausschuss für Kultur und Wissenschaft vorgestellt und diskutiert werden.